

Schriftenreihe zum liechtensteinischen Gesellschafts-, Steuer- und Bankenrecht

BAND 4

DIE LIECHTENSTEINISCHE STIFTUNG

Eine strukturelle Darstellung des Stiftungsrechts
nach der Totalrevision vom 26. Juni 2008

DOMINIQUE JAKOB

INHALTSVERZEICHNIS

ZUM GELEIT	I
VORWORT	III
INHALTSÜBERSICHT	VII
INHALTSVERZEICHNIS	LX
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	XXV
KAPITELL EINLEITUNG	1
A. Die Stiftung im Gefüge des liechtensteinischen Personen- und Geseüchaftsrechts	3
I. Entwicklung des liechtensteinischen Stiftungsrechts	3
II. Die Stellung der Stiftung im System der Gesellschaften	4
1. Systematische Einordnung	4
2. Facts and Figures	6
B. Totalrevision des liechtensteinischen Stiftungsrechts	6
I. Gründe für die Revision	6
II. Gang der Reform	8
III. Ziele und Hauptmerkmale der Revision	9
1. Totalrevision	9
2. Erlass eines in sich geschlossenen Stiftungsrechts	10
3. Stärkung der Verantwortlichkeit des Stifters	11
4. Foundation Governance	13
IV. Fazit	14

KAPITEL 2. DIE STIFTUNG ALS RECHTSFIGUR	17
A. Der Stiftungsbegriff	19
I. Systematische Einordnung und Definition	19
II. Begriffsmerkmale	21
1. Hintergrund: Stifterfreiheit und Privatstiftungsrecht	21
2. Der Stiftungszweck	21
a) Bestimmung des Stiftungszwecks	21
b) Zweckarten	25
c) Stiftungszweck als Weichenstellung	26
3. Das Stiftungsvermögen	26
a) Begriff	26
b) Mindestkapital	27
c) Vermögensgrundsätze	27
4. Die Stiftungsorganisation	28
III. Das Erstarrungsprinzip und seine Durchbrechungen	30
IV. Fazit	31
B. Abgrenzung zu anderen Rechtsgebilden	32
I. Die unselbständige Stiftung	32
II. Trust/Treuhand	32
III. Das Treuunternehmen	34
IV. Die Anstalt	34
V. Die Kapitalgesellschaften	36
1. Die Aktiengesellschaft (AG)	36
2. Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	37
VI. Der Verein	37
KAPITEL 3. DIE VERSCHIEDENEN STIFTUNGSARTEN	41
A. Die Weichenstellung	43

B. Gemeinnützige Stiftungen	44
C. Privatnützige Stiftungen	4?
I. Die Familienstiftung	50
1. Reine Familienstiftung (§ 2 Abs. 4 Ziff. 1)	50
2. Gemischte Familienstiftung (§ 2 Abs. 4 Ziff. 2)	51
II. Die Unternehmensstiftung	52
1. Unternehmensträgerstiftung	53
2. Holdingstiftung	55
D. Die Personalvorsorgestiftung	55
KAPITEL 4. ERRICHTUNG DER STIFTUNG	57
A. Die Stiftungerrichtung unter Lebenden (§ 14)	59
I. Allgemeines	59
1. Die Stellung als Stifter	59
2. Die Stiftungserklärung	60
3. Der Widerruf der Stiftungserklärung bei der Stiftung unter4 Lebenden	64
II. Besondere Errichtungsvoraussetzungen - gemeinnützige Stiftungen	65
1. Das Eintragungsverfahren gemäss § 19	66
2. Die Eintragung auf Anordnung durch den Richter (§ 19 Abs. 4)	67
3. Bekanntmachung der Eintragung (§ 19 Abs. 6)	67
4. Nachträgliche Umqualifizierung der Stiftung	0
a) Nachträgliches Erfordernis der Eintragung und der Stiftungsaufsicht	67
b) Nachträgliche Befreiung vom Erfordernis der Eintragung und der Stiftungsaufsicht	68
III. Besondere Errichtungsvoraussetzungen - privatnützige Stiftungen	69
1. Allgemeines zum Hinterlegungsverfahren (§ 20)	69
2. Inhalt der Gründungsanzeige (§ 20 Abs. 2)	70
3. Das neue Kontrollsystem	71

a) Privatwirtschaftliche Vorkontrolle	71
b) Die Amtsbestätigung (§ 20 Abs. 4)	73
c) Die aufsichtsbehördliche Nachkontrolle (§ 21)	73
B. Besonderheiten der Stiftungerrichtung von Todes wegen (§ 15)	76
I. Allgemeines	76
II. Errichtung durch letztwillige Verfügung	76
III. Errichtung durch Erbvertrag	77
IV. Widerruf der Stiftungserklärung bei der Stiftungerrichtung von Todes wegen	77
C. Die treuhänderische (fiduziarische) Stiftungerrichtung	78
I. Allgemeines	78
II. Ziel und Ansatz der Reform	79
1. Ausgangslage	79
2. Dogmatischer Neuansatz	81
III. Besonderheiten des Errichtungsverfahrens	82
IV. Konsequenzen der wirtschaftlichen Betrachtungsweise	83
1. Stifterrechte	83
2. Vertraulichkeit versus Transparenz	85
3. Wirtschaftliche Betrachtungsweise und Altstiftungen	85
KAPITEL 5. DIE STIFTUNGSDOKUMENTE	87
A. Die Stiftungsdokumente im eigentlichen Sinn (§§ 16 ff)	89
I. Allgemeines	89
II. Stiftungsurkunde (Statut, § 16)	90
III. Stiftungszusatzurkunde (Beistatut, § 17)	93
IV. Reglemente (§ 18)	93
V. Das Verhältnis der Stiftungsdokumente zueinander	94

B. Stiftungsdokumente im weiteren Sinn	96
I. Gründungsanzeige und Amtsbestätigung	96
II. Letter of wishes	96
KAPITEL 6. DIE RECHTE DES STIFTERS	99
A. Dogmatische Grundlagen	101
I. Notwendigkeit einer Qualifikation der Stifterrechte	101
II. Das Erstarrungsprinzip und seine Durchbrechungen	102
1. Immanente Grenzen des Erstarrungsprinzips	103
2. Durchbrechungen des Erstarrungsprinzips	103
3. Stifterrechte versus Drittrechte	106
4. Grundsätze des neuen Rechts	108
B. Die Stifterrechte im eigentlichen Sinne	119
I. Fragen zu Rechtsnatur und Ausübung der Stifterrechte	119
II. Konsequenzen der Einräumung von Stifterrechten	111
1. Zeitpunkt der Vermögensübertragung	112
2. Pfändbarkeit der Stifterrechte	112
3. Steuerliche Anerkennung im Ausland	114
III. Inhalt der Stifterrechte	114
IV. Rechtswirkungen der Ausübung von Stifterrechten	117
C. Zur Zulässigkeit ähnlicher Gestaltungen	118
I. Mandatsvertragliche Bindungen	118
1. Rechtsnatur und Zulässigkeit mandatsvertraglicher Bindungen	118
2. Grenzen mandatsvertraglicher Bindungen	118
II. Statutarische Weisungsrechte	119
D. Weitere „Stifterrechte“	121
I. Drittrechte	121
II. Sonstige Rechte	121

KAPITEL 7. DIE RECHTSSTELLUNG DER STIFTUNGSORGANE	123
A. Die Stiftungsorganisation	125
B. Der Stiftungsrat	126
I. Organstellung	126
II. Zusammensetzung	127
1. Vier-Augen-Prinzip	127
2. Juristische Personen als Stiftungsratsmitglieder	128
3. Personelle Anforderungen an den Stiftungsrat	128
III. Bestellung und Abberufung	130
1. Bestellung	130
2. Abberufung	131
IV Vergütung des Stiftungsrats	131
V. Rechte des Stiftungsrats	132
1. Allgemeine Handlungsautonomie	132
2. Zweckänderung (§31)	133
3. Sonstige Änderungen (§ 32)	135
VI. Pflichten des Stiftungsrats	136
1. Pflicht zur ordnungsgemässen Ermessensausübung	136
a) Begriff des Ermessens	136
b) Bestand und Umfang eines Ermessensspielraums	137
c) Entscheidungsfindung und Ermessensfehler	138
2. Pflicht zur Vermögensverwaltung (§ 25)	140
3. Pflichten im Zusammenhang mit dem Rechnungswesen (§ 26)	140
4. Treuepflichten	142
5. Mitwirkungspflichten	142
VII. Beschlussfassung des Stiftungsrats	142
1. Mehrheitserfordernisse	143
2. Inkompatibilitäten	143
a) Keine gesetzlichen Inkompatibilitätsbestimmungen	143

b) Stimmrechtsausschluss und Ausstand von Stiftungsratsmitgliedern	144
VIII. Haftung	147
1. Deliktsrecht versus Verantwortlichkeitsrecht	147
2. Grundsätze des Verantwortlichkeitsrechts	148
3. Haftungsvoraussetzungen	149
a) Eintritt eines Schadens	149
b) Rechts- bzw. Pflichtwidrigkeit	150
c) Kausalzusammenhang zwischen Pflichtverletzung und Schaden	150
d) Verschulden des Stiftungsrats (-mitglieds)	151
4. Einzelfragen	151
a) Haftung des Stiftungsrats für Handeln vor Entstehung der Stiftung	151
b) Solidarische Haftung der Mitglieder des Stiftungsrats	151
c) Haftung des fiduziarisch tätigen Stiftungsrats	152
d) Haftungsbegrenzungen	152
aa) Bei unentgeltlicher Tätigkeit (§ 24 Abs. 6)	152
bb) Bei entgeltlicher Tätigkeit	153
e) Verjährung	154
5. Die Business Judgment Rule (Art. 182 Abs. 2 PGR)	154
a) Entwicklung	156
b) Anwendungsbereich und Inhalt der Business Judgment Rule	156
aa) Unternehmerische Entscheidung	156
bb) Kein Leitenlassen von sachfremden Interessen	157
cc) Entscheidungsfindung auf der Grundlage angemessener Information	158
dd) Treu und Glauben	158
ee) Dokumentation	159
c) Folgen der Business Judgment Rule	159
d) Business Judgment Rule und ordnungsgemäße Ermessensausübung	161

6. Haftungsgläubiger	161
a) Stiftung	161
b) Dritte	163
aa) Begünstigte der Stiftung	163
bb) Gläubiger der Stiftung	164
C. Die Revisionsstelle	165
I. Regelungsansatz <i>des § 27</i>	166
II. Rechtsnatur der Revisionsstelle	166
III. Aufgaben und Prüfungsbefugnisse	167
1. Prüfung der Stiftungsverwaltung	167
2. Prüfung der Verwendung des Stiftungsvermögens	168
3. Mitwirkungspflicht des Stiftungsrats	168
4. Prüfungsbericht	168
IV. Bestellung und Abberufung	169
1. Bestellungsverfahren	169
2. Amtsincompatibilität	170
3. Abberufung der Revisionsstelle	171
4. Zeitliche Schranke der Bestellung einer Revisionsstelle	172
V. Meinungsverschiedenheiten zwischen Revisionssteuë und Stiftungsrat	172
D. Freiwillige Organe	173
I. Das Kontrollorgan nach § 11	173
1. Personelle Besetzung des Kontrollorgans	173
a) Die Revisionsstelle als Kontrollorgan	174
b) Die Vertrauensperson des Stifters als Kontrollorgan	174
c) Der Stifter als Kontrollorgan	176
2. Aufgaben des Kontrollorgans	176
3. Abberufung des Kontrollorgans	177
II. Die fakultativen Organe nach § 28	178

KAPITEL 8. DIE RECHTSSTELLUNG DER BEGÜNSTIGTEN	181
A. Hintergrund und Ansatz der Neuregelung	183
B. Definition der Begünstigten	184
I. Die Begünstigungsberechtigten (§ 5 Abs. 2 Ziff. 1 i.V.m. § 6 Abs. 1)	185
II. Die Anwartschaftsberechtigten (§ 5 Abs. 2 Ziff. 2 i.V.m. § 6 Abs. 2)	185
III. Die Ermessensbegünstigten (§ 5 Abs. 2 Ziff. 3 i.V.m. § 7)	186
IV. Die Letztbegünstigten (§ 5 Abs. 2 Ziff. 4 LV.m. § 8)	187
C. Die Begünstigtenrechte	188
I. Leistungsrechte	188
II. Mitwirkungs- und Kontrollrechte (Überblick)	189
III. Übertragbarkeit der Begünstigtenstellung	189
KAPITEL 9. FOUNDATION GOVERNANCE	193
A. Begriff und Arten der Foundation Governance	195
B. Das neue System im Überblick	197
I. Unterscheidung nach Art der Stiftung	197
II. Foundation Governance und Stiftungserrichtung	198
1. Gemeinnützige Stiftungen	198
2. Privatnützige Stiftungen	198
III. Foundation Governance und operatives Stiftungsleben	199
1. Gemeinnützige Stiftungen	200
2. Privatnützige Stiftungen	200
C. Die Aufsicht über gemeinnützige Stiftungen	200
I. Externe Governance - die staatliche Stiftungsaufsicht	200
1. Neue Stiftungsaufsichtsbehörde (STIFA)	200
2. Das Aufsichtshandeln	201
a) Aufgaben und Handlungsprinzipien	201

b) Aufsichtliche Mittel und Massnahmen	202
c) Zweckänderungen und sonstige Änderungen der Statuten	204
3. Antragsrechte der Stiftungsbeteiligten	205,
4. Rechtsschutz gegen Aufsichtsmassnahmen	207
II. Interne Governance	208
D. Die Kontrolle privatnütziger Stiftungen	209
I. Externe Governance	209
II. Interne Governance - die Rechte der Begünstigten	209
1. Legitimation von Begünstigten rechten	210
2. Begünstigtengruppen	211
3. Inhaltliche Reichweite der Ansprüche	214
a) Persönliche Betroffenheit	214
b) Rechtsmissbrauch	216
c) Begünstigtenschutz	217
d) Darlegungslast und Statutengestaltung	217
4. Ausnahmen	217
a) Widerrufsrecht	218
b) Aufsicht	220
c) Privates Kontrollorgan	221
aa) Kernbereich	221
bb) Mögliche Kontrollorgane	221
cc) Kontrolle der Kontrolleure	223
5. Gerichtliche Aufsicht - die Antragsrechte der Stiftungsbeteiligten	224
6. Fazit	225
 KAPITEL 10. UMSTRUKTURIERUNGEN	 227
A. Umstrukturierungen innerhalb der bestehenden Stiftung	229
I. Zweckänderung	229
1. Zweckänderungsberechtigte	230

2. Materielle Voraussetzungen der Zweckänderung	231
3. Inhalt der Zweckänderung	231
II. Sonstige Umstrukturierungsmassnahmen	232
1. Änderungsberechtigte	232
2. Materielle Voraussetzungen der Änderung	232
3. Inhalt der Änderung	233
B. Umstrukturierung der Stiftung	233
I. Umwandlung (§ 41)	234
1. Begriff der Umwandlung i.S.d. § 41	235
2. Umwandlungsberechtigte	236
3. Voraussetzungen der Umwandlung	236
4. Folgen der Umwandlung	237
II. Fusion	238
III. Spaltung	239
 KAPITEL 11. BEENDIGUNG DER STIFTUNG	 241
A. Einführung	243
B. Auflösung	245
I. Begriff und Systematik der Auflösung	245
1. Begriff der Auflösung	245
2. Systematik der Auflösung	246
II. Auflösungsstatbestände	247
1. Konkursöffnung (§ 39 Abs. 1 Ziff. 1)	247
2. Rechtskraft eines die Konkursöffnung ablehnenden Beschlusses (§ 39 Abs. 1 Ziff. 2)	248
3. Richterlicher Auflösungsbeschluss (§ 39 Abs. 1 Ziff. 3)	249
4. Organschaftlicher Auflösungsbeschluss (§ 39 Abs. 1 Ziff. 4)	249
a) Sachliche Auflösungsgründe nach § 39 Abs. 2	250
aa) Widerruf des Stifters (§ 39 Abs. 2 Ziff. 1)	250

bb) Stiftungszweck erreicht oder unerreichbar (5 39 Abs. 2 Ziff. 2)	250
cc) Ablauf der Dauer (§ 39 Abs. 2 Ziff. 3)	252
dd) Andere in der Stiftungsurkunde genannte Gründe (§ 39 Abs. 2 Ziff. 4)	252
b) Fehlgeschlagene Sanierung von Altstiftungen (Art. 2 Abs. 5 Übergangsbestimmungen)	253
c) Modalitäten der Beschlussfassung (§ 39 Abs. 3)	253
5. Verfolgung gesetz- oder sittenwidriger Zwecke (§ 21 Abs. 3 S. 1)	253
III. Rechtsschutz bei Auflösungsachverhalten	254
1. NichtZustandekommen des Auflösungsbeschlusses (§ 39 Abs. 4)	254
2. Zustandekommen des Auflösungsbeschlusses (§ 39 Abs. 5)	255
IV. Folgen der Auflösung	257
C. Liquidation	257
D. Erlöschen	259
KAPITEL 12. ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN	261
A. Intertemporales Recht	263
I. Grundsatz: Altes Recht für alte Stiftungen	264
II. Ausnahme: Neues Recht für alte Stiftungen	265
III. Überblick über die auf Anstiftungen anwendbaren Regelungen des neuen Rechts	265
1. Begriff der Gemeinnützigkeit (Art. 107 Abs. 4a PGR)	266
2. Begünstigte (SS 3,5 - 8)	266
3. Fiduziarische Stiftungserrichtung (§ 4)	267
4. Foundation Governance	268
a) Gemeinnützige Stiftungen	268
aa) Qualifikation	268
bb) Externe Foundation Governance (§ 29)	270
cc) Interne Foundation Governance (§ 27)	271

b) Privatnützige Stiftungen	272
aa) Hinterlegungsverfahren und Prüfungsbefugnis (§21)	272
bb) Interne Foundation Governance (§§ 9 ff)	272
aaa) Kontrollrechte der Begünstigten	273
bbb) Ausnahmen	273
(1) Widerrufsrecht	273
(2) Aufsicht	274
(3) Nachträgliche Einrichtung einer fakultativen Kontrollstelle nach § 11	274
5. Rechnungslegung (§ 26)	276
6. Zweck- und Statutenänderung (§§ 31 - 35)	276
7. Richterliche Anordnungen (§ 35)	277
IV. Handlungspflichten für Altstiftungen	277
1. Erstanzeige hinterlegter Altstiftungen (Art. 1 Abs. 2 Übergangsbestimmungen)	277
a) Anzeigepflicht	277
b) Anzeigehalt	278
c) Anspruch auf Herausgabe der Stiftungsurkunden	279
d) Freiwillige Erstanzeige	279
2. Anzeige der Aufsichtspflichtigkeit (Art. 1 Abs. 4 S. 2 Übergangsbestimmungen)	280
3. Anmeldung zur Eintragung ins Öffentlichkeitsregister (Art. 1 Abs. 4 S. 7 Übergangsbestimmungen)	280
B. Sanierung fehlerhafter Stiftungen	281
I. Sanierungsproblematik	281
II. Sanierungsverfahren	282
1. Grundgedanken	282
2. Sanierungsberechtigte	283
3. Sanierungsregeln	284
a) Ausserordentliche Befugnis zur Satzungsänderung	284
b) Bindung an den Stifterwillen	285

c) Ermittlung des Stifter willens ...“ i	286
4. Sanierungs- und Auflösungsverfahren	287
5. Autonome Sanierung nicht privilegierter Stiftungen	288
C. Strafbestimmungen	289
D. Bestehende Anstalten	289
KAPITEL 13. DIE STIFTUNG IM VERHÄLTNIS ZU DRITTEN	391
A. Die Stiftung im Verhältnis zu den Erben sowie dem Ehegatten des Stifters	293
I. Erben des Stifters	293
1. Inländische Sachverhalte	293
a) Stiftung von Todes wegen	294
b) Stiftung unter Lebenden	294
aa) Schenkungsanrechnung und Schenkungsanfechtung	294
bb) Privilegierte Zuwendungen	295
cc) Fristenregelung	296
c) Allgemeine Anfechtungsvorschriften	297
2. Sachverhalte mit Auslandsbezug	297
II. Ehegatte des Stifters	300
1. Inländische Sachverhalte	300
2. Sachverhalte mit Auslandsbezug	301
B. Die Stiftung im Verhältnis zu den übrigen Gläubigern	30J
I. Konstellationen	301
II. Einzelfälle	302
1. Gläubiger der Stiftung	302
2. Gläubiger des Stifters	304
3. Gläubiger der Begünstigten	307
III. Sachverhalte mit Auslandsbezug	309

1. Gläubigeranfechtung in internationalen Sachverhalten	309
2. Internationale Anerkennung von Vollstreckungsprivilegien	309
KAPITEL 14. DIE LIECHTENSTEINISCHE STIFTUNG IM AUSLAND	311
A. Zivilrechtliche Anerkennung	313
I. Problematik und europäische Entwicklungen	313
II. Anerkennung in Deutschland	314
III. Anerkennung in der Schweiz	315
IV. Anerkennung in Österreich	316
B. Steuerliche Anerkennung	317
I. Wirtschaftliche Betrachtungsweise und transparente Stiftungen	317
II. Anerkennung in Deutschland	318
1. Transparente Stiftungen	318
2. Zurechnungsbesteuerung (§ 15 AStG)	320
III. Anerkennung in der Schweiz	322
IV. Anerkennung in Österreich	325
1. Transparente Stiftungen	325
2. Das Stiftungseingangssteuergesetz 2008	326
C. Europarechtliche Entwicklungen im Spenden- und Gemeinnützigkeitsrecht	327
I. Anerkennung des Gemeinnützigkeitsstatus einer ausländischen Stiftung	328
II. Anerkennung des Gemeinnützigkeitsstatus im Spendenrecht	328
III. Perspektiven für gemeinnützige Stiftungen in Liechtenstein	329
LITERATURVERZEICHNIS	331
ANHANG	345
STICHWORTVERZEICHNIS	379